

»Je höher die Geschwindigkeit,
umso stärkere Kräfte wirken auf das
Muskel- und Skelettsystem des Hundes«
Sonja Voelcker

Belastung an den Kontaktzonen

– eine Steigerung im Vergleich zu den Sprüngen

Auch die Kontaktzonen belasten die Vorderhand. Vor allem die empfindlichen Zehengelenke, sowie die Weichteile und die kleinen Sesambeine. Eine Übung zum Aufwärmen macht es den Hunden leichter



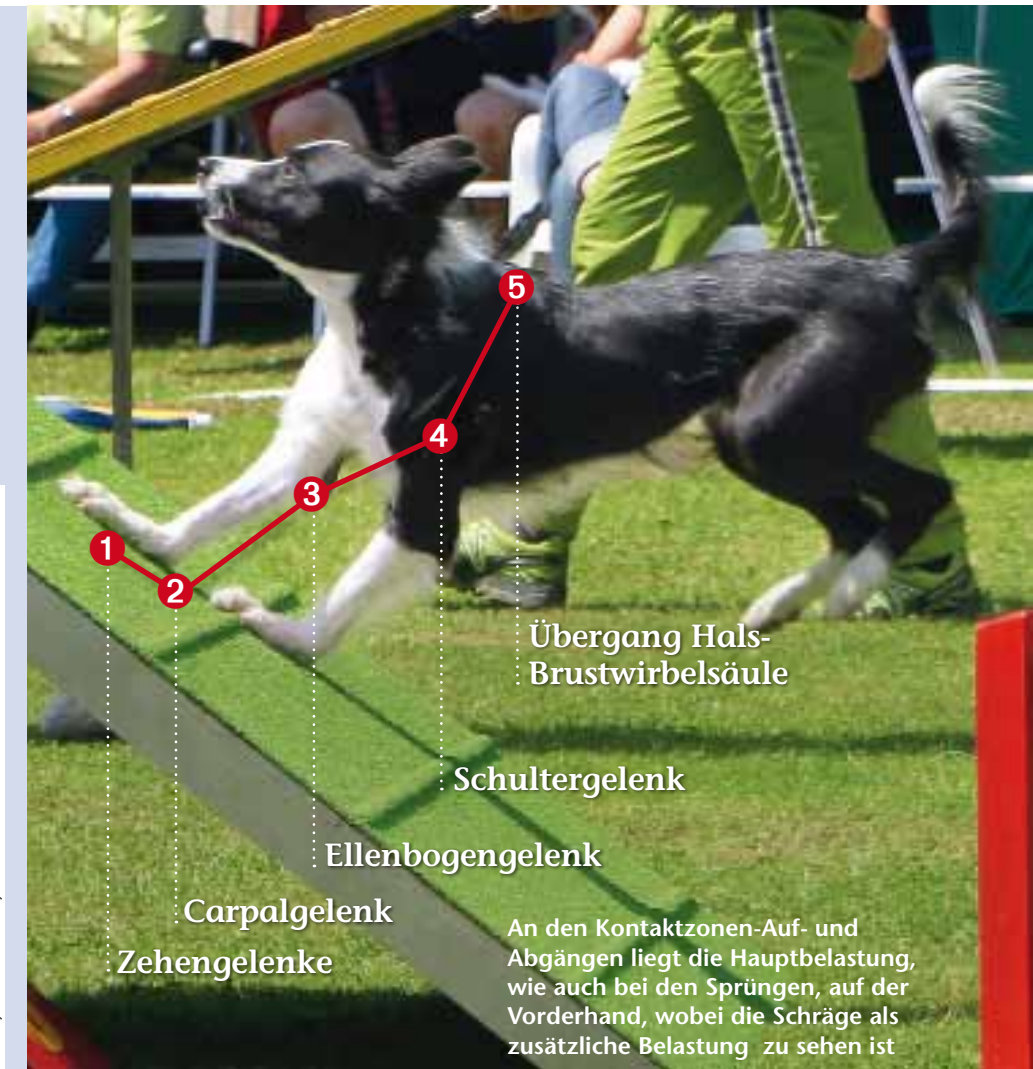
Bei den Kontaktzonen-Aufgängen liegt die Hauptbelastung, wie auch bei den Sprüngen, auf der Vorderhand, die das ganze Gewicht und den Schub abfängt, die Hinterhand hat hauptsächlich die Funktion, das Gleichgewicht zu halten



Aufgang: die Zehengelenke und die darunterliegenden Weichteile, sowie die Sesambeine werden durch die Klimmleisten zum Teil massiv gequetscht.



Wie beim Sprung erfolgt die Landung im Normalfall immer zuerst auf einem Vorderlauf (links). Auch beim Abgang drücken die Klimmleisten unter Umständen auf die kleinen Sesamknochen, die unter den Zehengelenken eingebettet sind (oben)



1
2
3
4
5

Übergang Hals-
Brustwirbelsäule

Schultergelenk

Ellenbogengelenk

Carpalgelenk

Zehengelenke

An den Kontaktzonen-Auf- und Abgängen liegt die Hauptbelastung, wie auch bei den Sprüngen, auf der Vorderhand, wobei die Schräge als zusätzliche Belastung zu sehen ist

Im Vergleich zu den Anfängen im Agility laufen die Hunde heute wesentlich schneller und gehen auch die Kontaktzonengeräte im vollen Galopp an, ohne vorher abzubremesen.

Kontaktzonen-Aufgang

Der Ablauf beim Aufkommen auf der Zone entspricht einer normalen Landung nach dem Sprung – mit dem Unterschied, dass zusätzliche eine Richtungsänderung in die Vertikale dazukommt.

Die Autorin

Sonja Voelcker (45)



ist Hunde-Physiotherapeutin und Osteotherapeutin mit eigener Praxis. Sie gibt seit vielen Jahren Agility-Seminare sowie Workshops zu Themen wie Hundemassage, Warm-up/Cool down, Muskelaufbau- und Koordinationstraining.
www.hundephysiotherapie-praxis.de

Die Belastung durch diese Richtungsänderung ist abhängig von der Steilheit des Aufgangs (bei der A-Wand wird daher mehr Energie umgelenkt als bei Wippe und Laufsteg, da diese flacher sind).

Die Landung wird auch an den Kontaktzonenhindernissen ausschließlich durch die Vorderhand aufgefangen, und zwar wie beim Sprung, zuerst nur mit einem Vorderlauf.

Das heißt: Schulter, Oberarm, Ellenbogen, Carpal- und Zehengelenke sind einem massiven Aufschlag ausgesetzt, und die Muskulatur der Vorderhand muss diesen Aufprall abpuffern.

Die Carpalgelenke gehen auch hier wieder in Hyperextension (90°), um die Energie zu absorbieren.

Klimmleisten

An der A-Wand und am Laufsteg sind Klimmleisten an beiden Rampen angebracht, die den Auf- bzw. Abstieg erleichtern sollen. Problematisch wird es, wenn der Hund mit den Pfoten der Vorder- oder Hinterhand auf der Leiste landet. Dann werden die Zehen bzw. Ballen gequetscht

bzw. in eine unnatürliche Form gepresst und können so die Belastung nicht physiologisch abfangen. Die Klimmleiste drückt dann unter Umständen auf die kleinen Sesamknochen, die unter den Zehengelenken eingebettet sind. Landet der Hund mit dem Ballen knapp oberhalb einer Leiste, wird das Fettkissen unterhalb der Leiste gegen das Hindernis gedrückt. Die Leiste drückt in diesem Fall in die Weichteile



Auch beim Abgang liegt die Hauptbelastung auf der Vorderhand

(Sehnen, Sehnenscheiden, Bänder, Muskeln etc.) und auf die Sesamknochen der Zehen, die nicht mehr geschützt sind.

Zonen-Abgang

Auch beim Abgang liegt die Hauptbelastung wiederum auf der Vorderhand, da der Hund abbremsen muss, um die Kontaktzone am Abgang zu berühren.

Dies geschieht bei schnellen Hunden ausschließlich über die Vorderhand, die Hinterhand hält hier funktionell nur das Gleichgewicht.

An der A-Wand und am Laufsteg kommen die Hunde, ebenso wie beim Aufgang, unter Umständen wieder auf die Klimmleisten auf, und die Zehen und die umgebenden Strukturen sind somit der gleichen Belastung wie am Aufgang ausgesetzt.

Einige Hunde nutzen die Klimmleisten an der A-Wand auch, um von Leiste zu Leiste zu rutschen und quetschen die Zehen/Zehengelenke dadurch enorm, andere springen über den First der A-Wand und kommen mit den Ballen auf den Leisten auf oder quetschen sich die Zehengelenke.

Diese Hunde haben an nur einer A-Wand im Prinzip drei Landungen absolviert.

Fotos: Tanja Phaszok, Sonja Voelcker